

öffentliche Meinung: in der Öffentlichkeit zum Ausdruck gebrachte Einstellungen, Auffassungen, Urteile von sozialen Gruppen (Klassen, Schichten) zur gesellschaftlichen Entwicklung, zu Persönlichkeiten, Institutionen u. a. Die ö. M. ist eine spezifische Seite des gesellschaftlichen Bewußtseins und durchdringt unter sozialistischen Bedingungen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Sie bildet sich zu gesellschaftlichen Fragen heraus, die die Interessen der Öffentlichkeit betreffen.

Im Unterschied zur individuellen Meinung ist die ö. M. immer Ausdruck des kollektiven Urteils von Menschen. Aber so wie jeder einzelne an der Meinungsbildung des Kollektivs teilnimmt, wirkt die ö. M. im Kollektiv auf die individuellen Meinungen der einzelnen ein. Die ö. M. ist in der Klassengesellschaft immer klassegebunden. In ihr äußert sich das Verhältnis der Klassen, Schichten und Gruppen zur gesellschaftlichen Umwelt und ihre sowohl gemeinsamen als auch unterschiedlichen und gegensätzlichen Interessen. Neben der Bindung an eine soziale Gruppe wird die ö. M. weiterhin durch solche Faktoren bestimmt wie: die weltanschauliche Position, das Erkenntnisniveau, die Erfahrungen, den Informationsumfang u. a. der Individuen. Die ö. M. verändert sich mit den realen gesellschaftlichen Bedingungen, die zur Herausbildung einer bestimmten Meinung geführt haben. Das zunehmend zugunsten des Sozialismus veränderte internationale Kräfteverhältnis übt einen entscheidenden Einfluß auf die Herausbildung der ö. M. aus. Wachsende Bedeutung für die Entwicklung der ö. M. haben die —► *Massenkommunikationsmittel*. Imperialistische Ideologen stellen die ö. M. als die Resultante aller in den Volksmassen vorhandenen Meinungen dar. Damit sollen die Existenz antagonistischer

Klassen- und Gruppeninteressen in der kapitalistischen Gesellschaft gelehnet und der Anschein erweckt werden, daß die als ö. M. publizierten Ideen der herrschenden Klasse mit der Meinung der Bevölkerung identisch seien.

In der sozialistischen Gesellschaft erhält die ö. M. grundlegend anderen Charakter. Mit der Übernahme der Macht durch die Arbeiterklasse, der Einbeziehung der mit ihr verbündeten Klassen und Schichten in die Machtausübung, der Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse, der Durchsetzung des Marxismus-Leninismus als herrschende Ideologie und Weltanschauung, der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus aller Werktätigen und der Realisierung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entwickeln sich neue objektive Bedingungen für die Herausbildung der ö. M. Sie wird in zunehmendem Maße von der Übereinstimmung der individuellen und kollektiven Interessen mit den gesamtgesellschaftlichen Interessen geprägt. Die ö. M. hat Einfluß auf das Tempo und den Grad der Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins. Sie bildet eine wichtige Grundlage der Motivationen des Gesamtverhaltens der Menschen in der sozialistischen Gesellschaft. Die ö. M. übt deshalb einen großen Einfluß auf das Denken und Verhalten der Menschen (—\*■ *sozialistisches Bewußtsein*) sowie auf die Entwicklung der —<■ *sozialistischen Lebensweise*, der —► *sozialistischen Demokratie* und —>- *politischen Kultur* aus. (—► *sozialistische Persönlichkeit*) Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR kommt es darauf an, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens eine solche ö. M. herauszubilden, die es ermöglicht, die anspruchsvollen Ziele der gesellschaftlichen Entwicklung zu realisieren. Das hat zur Voraussetzung, daß un-